

Der Zufall, möglicherweise

Aktualisiert am 06.10.2011

Es ist ein aussergewöhnliches kuratorisches Prinzip, das Massimiliano Madonna für die Ausstellung «Komposition des Zufalls» in der Galerie von Edgar Frei ausgeheckt hat.



Renata Bünter: «Heute ist der Wind günstig» (Teil einer Installation), 40 x 50 cm, 2011.

Bild: zvg

Ein Prinzip nämlich, zu dessen Wesensmerkmalen gehört, dass der Kurator zunehmend die Kontrolle verliert, ja dass er sich eigentlich überflüssig macht, nachdem er das Spiel einmal angeschoben hat.

Den Ausgangspunkt bildeten drei Künstler, die je 24 Stunden Zeit hatten, für die Ausstellung ein Werk zu schaffen oder aus ihrem Œuvre auszuwählen und damit auf die räumliche Situation zu reagieren. Diese Künstler wählten je einen weiteren Künstler aus, und dieser Vorgang wurde fünfmal wiederholt. So entstand eine Ausstellung mit 21 Positionen, die auf unterschiedlichste Art und Weise miteinander in Beziehung stehen. Zimoun, Seline Baumgartner und Emanuel Geisser standen am Anfang der Kettenreaktion, die weit über Bern hinausführte.

So finden sich in der Ausstellung auch Beiträge von Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland, Frankreich, Argentinien und den USA. Auch formal ist das Spektrum weit, es reicht von Gemälden und Zeichnungen über Skulpturen bis zu Installationen wie etwa der Arbeit «Heute ist der Wind günstig»

der Berner Künstlerin Renata Bünter. **Private Gallery Edgar Frei** Weststrasse 16, bis 15. Oktober.
Fr/Sa 15–19 Uhr.

(klb)

Erstellt: 06.10.2011, 14:02 Uhr